

Der *Distelfink*



Foto: Dieter Wörrlein www.woerrlein-naturfoto.de

Tatort Garten - Ödnis oder Oase?

Ausgesummt?

Drei „Grüne Engel“

Raritäten-Sandgrube Heinleinshof

Der Star - Vogel des Jahres 2018

<http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

wer unsere Arbeit verfolgt, der weiß, dass wir uns nicht nur mit der Natur außerhalb von Ortschaften beschäftigen, sondern uns auch im Bereich der Städte und Dörfer für den Schutz von Tieren und Pflanzen und deren Lebensräumen einsetzen. Dabei versuchen wir, sowohl auf das öffentliche Grün als auch auf private Gärten Einfluss zu nehmen, damit diese als ökologische Strukturen erhalten und entwickelt werden. Innerörtliche Grünflächen und Grünstrukturen haben eine große Bedeutung für den Klimaschutz und für den Immissionschutz. Bäume, Sträucher, Stauden – jede Art von Grün kann Luftschadstoffe, Feinstaub und Lärm absorbieren und sorgt so für eine gesündere Umwelt. Es geht uns aber auch um die Bedeutung des Grüns als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze. Unser Traum sind üppig blühende und vielgestaltige Naturgärten, in denen sich nicht nur der Gartenbesitzer wohlfühlt, sondern auch Vögel, Insekten, Kleinsäuger und andere Tiere. Dieter Wieland hat das in seinem bekannten Werk „Grün kaputt“ bereits 1983 so treffend formuliert: „Was erwarten wir uns eigentlich von einem

guten Garten? Daß er Farbe bringt und Duft. Bewegung. Schatten. Frische. Schönheit und Früchte. Bilder. Stimmungen. Lieblingsplätze und Verstecke.“ Wir wollen aber nicht nur in Einzelfällen unsere Beratung anbieten, sondern möglichst viele Gartenbesitzer und Verantwortliche öffentlicher Grünflächen erreichen. So entstand die Idee, einen Arbeitskreis Naturgarten zu gründen. Diesen gibt es nun und jeder, der Lust hat, kann sich gerne einbringen – mit Ideen, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder auch mit praktischer Unterstützung in dem herrlichen Naturgarten unserer Geschäftsstelle in Winkelhaid. Nicht nur Hummel und Schwebfliege, die die Titelseite dieser Ausgabe zieren, sondern auch unzählige andere Tiere werden es uns danken. In diesem Sinne wünsche ich uns allen in unseren Gärten, an Weg- und Straßenrändern und auf Wiesen einen blüten- und insektenreichen Sommer!

Ihre/Eure Heide Frobel

Titelbild: Hummel und Schwebfliege

Arbeitskreis "Naturgarten" gegründet

Im April gab es ein erstes Treffen interessierter Gartenfreunde, um den schon länger angekündigten Arbeitskreis Naturgarten zu gründen. Anlass dafür war die Beobachtung, dass



viele Gärten in die „Steinzeit“ versetzt werden. Statt bunt blühender, heimischer Pflanzenarten mit den zugehörigen Schmetterlingen, Bienen und Vögeln werden Gärten häufig zu Steinwüsten mit Blumentopf. Daher gab es im Januar die Ausstellung "Tatort Garten - Ödnis oder Oase" (s. S.3). Der neue Arbeitskreis ist auch eine Reaktion auf das große Interesse für die Ausstellung und soll allen Teilnehmern die Möglichkeit bieten, sich einzubringen.

Jeder Gartenfreund äußerte seine Vorstellungen zum Arbeitskreis. So kamen sehr viele mögliche Arbeitsfelder ins Gespräch. Einige Ideen waren Beratung und Wissensvermittlung, z.B. in Neubaugebieten, Exkursionen zu schönen Naturgärten zum Ideenaustausch, Samentausch, Sammeln von Bezugsstellen für heimische Gartenpflanzen und eine eigene Fotoausstellung. Der eigene Garten unserer Geschäftsstelle in Winkelhaid soll noch mehr zum Vorzeigegarten gestaltet werden. Ansprechpartnerin und Koordinatorin des AK Naturgarten ist Sabine Ratzel (Ortsgruppe Hersbruck Land). Das zweite Treffen im Mai wurde thematisch dem Garten in Winkelhaid gewidmet. Weitere Gartenfreunde können jederzeit gerne dazukommen. Alle Termine werden auf der Internetseite veröffentlicht.

Kontakt: Sabine Ratzel, sabineratzel@gmx.net

Anita Bitterlich

Tatort Garten – Ödnis oder Oase?

Gartenträume können ganz unterschiedlich sein – der eine mag es eher „ordentlich“, der andere bevorzugt „Wildnis“, der eine gärtert gerne, der andere will nicht viel Arbeit haben. Jeder richtet sich den Garten so ein, wie er es liebt und braucht. Manchmal steht das Entspannen im Vordergrund,

nis oder Oase?“, die die BN-Kreisgruppe Landshut erstellt hat und die wir zusammen mit dem Runden Tisch „Hersbrucks Zukunft mitgestalten“ im Januar in der Hersbrucker Sparkasse präsentiert haben.

Autor der folgenden vier Bilder der Ausstellung: Heinrich Inkoferer



Wo Treppen führ'n ins Gartenglück...



Kaum man ihr etwas Platz einräumt ...



... geschieht auch mal ein Missgeschick.



... schon hat man die Natur zum Freund.

manchmal der Nutzgarten - und wer genügend Platz hat, kann auch mehrere Nutzungszwecke gut miteinander kombinieren. Aber egal, wie die Grundgestaltung des Gartenreichs aussieht, in jedem noch so kleinen Gärtchen gibt es Möglichkeiten, diese Fläche auch als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu gestalten. Die Aktiven der Hersbrucker Ortsgruppe hatten schon länger überlegt, wie man entsprechende Anregungen an Gartenbesitzer weitergeben kann, weil sowohl in der Stadt als auch auf den Dörfern zu beobachten ist, dass Grünstrukturen zunehmend durch Kies, Schotter, Beton u.ä. ersetzt werden. Eine erste Aktivität war nun die Präsentation der Ausstellung „Tatort Garten – Öd-

Ausstellung mit deutlichen Bildkontrasten

In großformatigen Bildern wurden üppig blühende Naturgärten mit Wildnis, Farbenpracht und Gartenleben gezeigt. Dem gegenüber standen Bilder von grauen Pflaster-, Beton- und Schotterflächen mit kargem Grün. Mit diesen Bild-Kontrasten sollte deutlich gemacht werden, welchen Wert naturnahe Gärten und auch öffentliches Grün als Oasen in unserer verbauten Landschaft und den stark versiegelten Ortschaften haben. Der Hype um die Schottersteine, die als vermeintlich praktische Lösung gegen alles aufkommende Grün derzeit angesagt sind, wird mit den Fotoaufnahmen ad

Glück

kann man nicht kaufen.

Aber spenden.



gut-fuer-nuernberg.de
Die Online Spendenplattform
für Nürnberg Stadt und Land

Spende für gemeinnützige Projekte oder
gewinne Unterstützer für deine Initiative.
Jede Spende kommt zu 100% an.

Jetzt online
spenden!



Eine Initiative von

betterplace.org  und

 **Sparkasse Nürnberg**

absurdum geführt. Sehr gut angenommen wurde von Besuchern der Ausstellung die Möglichkeit, selbst Bilder von naturnahen Gärten oder auch ganz schrecklichen „Steinwüsten“ an Pinnwänden anzubringen. Auch Kommentare zur Ausstellung oder zum Thema konnten hinterlassen werden. So hat ein Besucher auf die Internetseite www.naturgarten.org hingewiesen, ein anderer hat ein Zitat von Loki Schmidt hinterlassen: „Steriler Garten – steriler Geist?“ und auch die Glyphosatproblematik wurde thematisiert. So erfuhr die Ausstellung eine wesentliche Bereicherung und wir sind allen dankbar, die dazu beigetragen haben.

Garten als Biotop

Ganz praktische und viele konkrete Tipps für Gartenbesitzer gab die Landschaftsarchitektin Helga Briemle aus Behrin-

gersdorf bei ihrem Vortrag „Lebensraum Garten – für Mensch, Tier und Pflanze“. Anhand vieler Bildbeispiele machte sie deutlich, wie man mit Gartenteich, Trockenmauer, Streuobst, Blumenwiese oder anderen Kleinstbiotopen mehr Vielfalt und Lebendigkeit unmittelbar vor der eigenen Haustüre schaffen kann. Frühlingsblüte, Vogelgesang, eine Eidechse auf der Mauer, Schmetterlinge, Käfer und Hummeln in der Wiese, Igelbesuch in der Dämmerung, Familie Spitzmaus am Hochbeet – all das sind Erlebnisse, die Klein und Groß begeistern. So kann man sich selbst ein kleines Paradies schaffen, das erholsam ist, Freude macht und auch viel weniger Pflege erfordert, als man vermuten würde.

Heide Frobel

Ausgesummt?

Ein Sommertag auf der Streuobstwiese Ende Juni bei Hersbruck. Vor mir mehr als zweihundert Obstbäume inmitten einer herrlichen Blumenwiese. „Artenvielfalt in der Streuobstanlage“ lautet der Titel einer kleinen Exkursion, die morgen stattfinden wird. Ein schmaler ausgemähter Pfad schlängelt sich durch die fast hüft hohe Blumenpracht. Ich pirsche ganz langsam auf ihm mit offenen Augen und Ohren entlang, um mich für den morgigen Tag vorzubereiten. Vogelgesang ist allgegenwärtig und wird fast im Unterbewusstsein registriert, Wiesenkräuter werden bestimmt und notiert. Ich bücke mich in das grün-bunte Meer und lausche. Da kribbelt und krabbelt, summt und brummt es. Eine Vielzahl von Käfern, Bienen, Schmetterlingen, Ameisen, Schlupfwespen, Fliegen, Mücken und Zikaden ist da unterwegs. Kindheitserlebnisse werden wach: Mit einem Halm Grillen aus ihrem Bau locken, Ameisen beim Transport einer Raupe zuschauen, Zikaden aus ihrem Schaumversteck locken. Kuckucksspucke sagte mein Vater zu den Schaumgebilden.

Die Idylle trägt

Ein vorbeidonnernder, langer Güterzug bringt mich in die Gegenwart zurück. Ein herrlicher Blick auf die Berge vom Arzberg über die Houbirg bis hin zum Hohenstädter Fels. Die Pegnitz schlängelt sich durch das sich weitende Wiesental. Dichte Hecken säumen den nahen Bahndamm und den Radweg. Bei diesem Anblick ist der Lärm des Zuges schnell vergessen. Schöne Natur!

Doch die Idylle trägt. Da unten hinter den Gleisen? Keinen Kilometer weg sind die Wiesen längst gemäht. Ro-



Foto: Dieter Wörrlein

„Mein ein Name ist Heupferd, Grünes Heupferd, bitte gebt mir eine Chance!“

tationmäherwerke haben Hummeln, Heuschrecken, Käfer und andere Insekten kurz und klein geschlagen. Und das geschieht hier auf den Pegnitzwiesen im Laufe des Sommers drei bis fünf Mal. Das häufige Mähen wirkt sich negativ auf die Pflanzengesellschaften aus. Ertragreiche Fettwiesen bestehen häufig nur noch aus einigen Gräsern, die für die meisten Insekten uninteressant sind.

Dramatischer Insektenschwund

Für das Schwinden der Insekten gibt es auch bei uns viele negative Einflüsse. Obenan steht der Verlust von Lebensräumen und Strukturen. Allein durch das Fehlen von Waldrandgehölzen wie Schwarz- und Weißdorn, Holunder und Heckenrose werden zahlreichen Insektenarten die Nektar- und Pollenquellen entzogen. Hecken, Feldgehölze, Raine, Böschungen und Gehölzstreifen werden brutal ausgedünnt, gemulcht oder verschwinden vollkommen. Wo Feldraine noch nicht überpflügt wurden, werden sie viel zu früh und vor allem viel zu oft gemäht oder gemulcht. Das gilt auch für Weg- und Straßenränder. Heute trifft man überall auf monotone Maisfelder, die nur dem Maiszünsler dienen. In Deutschland sind 20 % der Ackerfläche mit Mais bestellt. Die Insekten bilden die artenreichste Tiergruppe der Erde. Wieviel Arten es tatsächlich gibt, wissen die Forscher nicht. Unter den für Deutschland bekannten 48.000 mehrzelligen Tierarten befinden sich 33.305 Insektenarten, also ein Anteil von 70 %. Unsere Vogelwelt weist gerademal 250 Arten auf, also 0,52 % der deutschen Fauna. Insekten spielen eine ganz wichtige Rolle in allen Lebensräumen. Sie bestäuben fast alle Blütenpflanzen, sie sind Nahrung für zahlreiche Tierarten, sie

sind an der Verbreitung vieler Pflanzenarten beteiligt, sie wirken am Abbau toter organischer Substanzen mit und bereichern als vielgestaltige Geschöpfe auch die Erlebniswelt von uns Menschen.

Andere Wege in der Landwirtschaft

Ist der dramatische Insektenschwund noch aufzuhalten? Herbert Zucchi, Professor für Zoologie an der Hochschule Osnabrück, schreibt in seinem Beitrag zum leisen Sterben der Insekten: „Wir müssen dringend zu anderen Wegen in der gesamten Landwirtschaft kommen, die die Fluren nicht weiter überdüngt und mit hochgiftigen Pestiziden überschwemmt, den Maisanbau zurückfährt, konsequenten Fruchtwechsel betreibt und zu mehr Wiesen und Weiden zurückfindet. ...Der immense Flächenverbrauch von derzeit 75 Hektar täglich muss ein Ende finden. Wir benötigen in Deutschland keine neuen Straßen, Startbahnen und Gewerbegebiete mehr!“ Und plötzlich ist die öffentliche Wahrnehmung des Artensterbens deutlich angestiegen. Artikel in Zeitschriften und Zeitungen mehren sich. Dramatischer Rückgang der Fluginsekten, Dramatischer Verlust von Blütenbestäubern. Dramatischer Rückgang von Tagfaltern – so oder ähnlich lauteten die Überschriften. Und die neue Regierung verkündigt, sich für das Verbot von Glyphosat einzusetzen. Die Hoffnung stirbt zuletzt. So könnte die breite Wahrnehmung des Insektensterbens als Ausgangspunkt für eine Wende in die Geschichte des Naturschutzes eingehen.

Gerhard Schütz



bianco e rosso
Vom Winzer zum Genießen!
www.bianco-e-rosso.de

Wir lieben Wein!
Weine aus Familienbetrieben
Lore Forkel, Bahnhofstraße 20a
90559 Burgthann. Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 16-19.00, Fr 10-19.00 Sa 9-13.00

www.bianco e rosso.de

Rainfarn – goldgelbe Knöpfchenblume

Rainfarn, *Tanacetum vulgare*. Was für ein langweiliger Name für dieses leuchtende Sommergelb und diese lustig aussehenden Blütenköpfe! „Gelbe Knöpfchenblume gefällt mir da schon viel besser. Und mmh! Dieser unverwechselbare Duft! Er ist zwar nicht gerade lieblich, aber ich mag ihn trotzdem.“

Der Rainfarn blüht erst ab Juni. Sicherlich gehörte er deswegen früher zu den magischen Pflanzen, die zum Johannisfest, dem Geburtstag des Johannes der Täufer, gesammelt wurden. Dem Aberglauben nach öffnen sich seine goldenen Blüten nur um die Mitternachtsstunde. Wenn sie dann auf ein schwarzes Ziegenfell fallen, sind sie gegen dunkle Mächte wirksam...

Insektenmagnet

Das mit dem Ziegenfell hab ich noch nicht ausprobiert. Aber wenn ich mir das krabbelige Treiben auf den Blüten so ansehe, haben die „goldenen Blüten“ ohnehin ganz andere Öffnungszeiten. Den ganzen Tag über tummeln sich dort verschiedenste Arten von Fliegen, Schwebfliegen, Käfern und Hautflüglern (wie die Gallische Wespe). Die Fliegen tupfen eifrig mit ihrem Stempel die Blüten ab. Oder sie sitzen bewegungslos auf ihnen und sonnen sich. Normalerweise fliegen Fliegen ja schnell weg, wenn man ihnen zu nahe kommt. Aber hier muss man sie fast anstupsen, bevor sie davonsummen, nur um gleich wieder auf der Nachbarblüte zu landen. Es scheint so, als wollten sie da gar nicht mehr weg. Ein richtiger Insektenmagnet, und das bis in den Oktober hinein!

Der Rainfarn – der Inbegriff üppigen Sommerblühens! Und doch sieht man sein leuchtendes Gelb im Sommer bei Weitem nicht überall so häufig wie in der Literatur behauptet. Ein Grund dafür ist sein später Blühbeginn ab Mitte bis Ende Juni. Spätestens ab 15. Juni bricht jedoch überall die Mähwut aus. Komme was da wolle, jetzt muss alles weg. „Endlich Ordnung!“ – diesen Erleichterungseufzer hörte ich in dem Zusammenhang schon oft.

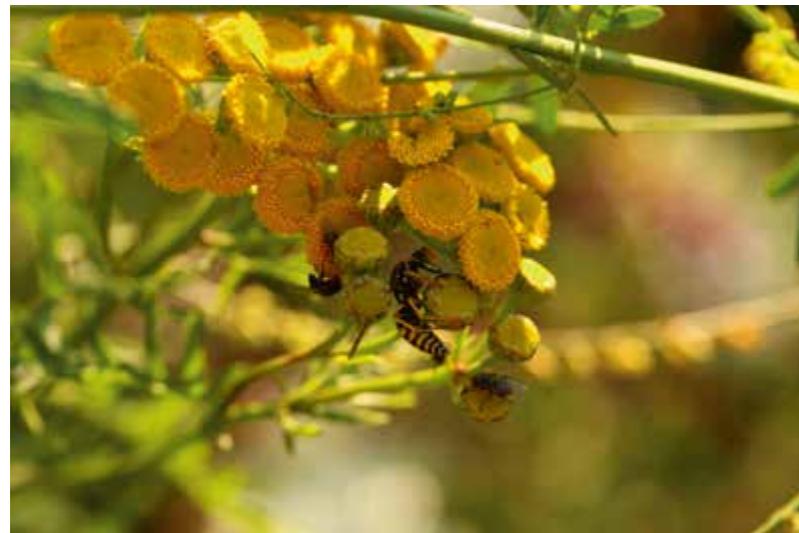
Schicksalsgenossen

Und damit ist der Rainfarn raus. Mit diesem Schicksal steht er jedoch nicht alleine da. Er teilt es mit anderen Wegrandpflanzen und Sommerblüchern, wie dem Gewöhnlichen Dost (*Eupatorium cannabinum*), dem Echten Baldrian (*Valeriana officinale*), dem Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), der Wegwarte (*Cichorium intybus*) und den Königskerzen (*Verbascum spec.*). Sie alle werden mit abgemäht, noch

bevor sie richtig zu blühen beginnen.

Und einmal ab ist ab. Sie wachsen nicht wie Gras erneut in die Höhe, egal, wie oft man es abschneidet. Wenn sie nicht mehr zur Blüte kommen und keine Samen mehr bilden können, ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch die eigentlich „überall häufig vorkommenden“ Arten aus einer Gegend verschwinden.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich sagen: Die Festlegung des 15. Juni als frühesten Mähtermin hat aus Naturschutzgründen absolut seine Berechtigung! Aber leider



Eine Gallische Feldwespe verbringt die Mittagszeit im Schatten der gelben Knöpfchen.

wird dieser Termin oft zu ernst genommen. Das Problem ist auch nicht, dass gemäht wird, sondern dass überall alles auf einmal verschwindet, was Insekten, den wichtigen Bestäubern, Nahrung bieten könnte.

Doch der Sommer ist zu diesem Zeitpunkt noch lang! Insekten brauchen bis in den Herbst hinein Nektar und Pollen. Finden sie nichts, verhungern sie logischerweise und es gibt keine Nachkommen. Und das hat – wie allseits bekannt – weitere Folgen. Mit den Insekten verschwindet die wichtigste Nahrungsgrundlage für Vögel, Amphibien und andere Tiere. Wir landen also wieder einmal in der bekannten Spirale des Artensterbens... und dieses Mal nur, weil Rainfarn & Co. den Sommer nicht überleben.

Ein Grund mehr, die sonnenliebende Staude als Sommer- und Herbstblüher ins Blumenbeet mit aufzunehmen! Oder als lebendige, pflegeleichte Alternative zur Kies- und Betonwüste vor der Haustüre...

Sabine Ratzel



Veranstaltung:
Sommerfreuden 23. und 24. Juni 2018

GARTENREICH
OBERRIEDEN

stauden & mehr in historischem ambiente



Das Ausflugsziel zum Entspannen für alle Garten- und Naturinteressierten im Nürnberger Land: verleihen Sie Ihrer Landlust auf dem malerisch-historischen Anwesen unserer Gärtnerei inmitten von mehr als 2000 Sorten Bio-Stauden, Kräuterduft und Vogelgezwitscher neuen Schwung!

Dipl. Ing. (FH) Birgit und Claus Philipp

Zum Breiten Weg 7
90518 Oberrieden / Altdorf bei Nürnberg

Tel.: 09187 / 9089269

Web: www.gartenreich-oberrieden.de

Di. – Fr. 9.30 bis 19.00 Uhr

Sa. 8.30 bis 16.00 Uhr



Wir sind die Wärmepumpe ohne Heizstab !

perma-trade®

Wasserbehandlung mit Zukunft



1A HEIZEN®
STROBL

ALTERNATIVE ENERGIE KONZEPTE



Energieeffizienz
durch Kalkschutz?
Aber natürlich!

permasolvent® primus 2.0:
Umweltfreundliche Wasserbehandlung
zum Schutz vor verkalkten Leitungen
und Wärmetauschern

- **Effizient:** verhindert Energieverluste auch bei hohen Speichertemperaturen
- **Natürlich:** wichtige Mineralien und natürliche Trinkwasserqualität bleiben erhalten
- **Hygienisch:** selbsthygienisierend im Betrieb
- **Sparsam:** geringer Stromverbrauch
- **Innovativ:** Bedienung per App

www.porma-trade.de



Wir bieten Ihnen individuelle Lösungen für sparsames und umweltfreundliches Heizvergnügen an — moderne Wärmepumpen, Holzheizungen und Fußbodenheizungen machen dies möglich.

Außerdem führen wir Be- und Entlüftungsanlagen zur Verbesserung des Raumklimas. Vorteil: Es entstehen später keine zusätzlichen Wartungskosten. Unsere Wärmepumpen erbringen selbst bei einer Außentemperatur von -15° Celsius eine 100 prozentige Heizleistung. Wir garantieren eine Vorlauftemperatur von 60° Celsius. Diese Anlagen sind für den Alt- und Neubau z.B. für Sanierungsobjekte mit Heizkörpern bestens geeignet. Wir bieten Ihnen für die Realisierung Ihres neuen Heizsystems unsere Projektbegleitung an.

Penzenhofener Str. 6
90610 Winkelhaid
Telefon: +49 (0)9187-410940
Fax: +49 (0)9187-410941
Mobil: +49 (0)179 2272371
E-Mail: info@1A-heizen-strobl.de
<http://www.heizen-ohne-oel-gas.de>
<http://et-ct.de/>



Frischer Wind im Naturschutz Altdorf/Winkelhaid

Der BUND Naturschutz in Altdorf/Winkelhaid steht unter neuer Führung. Seit über 13 Jahren leitete Christiane Matern kommissarisch die BUND Naturschutz Ortsgruppe und freut sich nun, dass endlich wieder ein ordnungsgemäßer Vorstand zustande gekommen ist. In der Sportgaststätte des 1. FC Altdorf fanden sich neben einigen neuen auch viele langjährige Mitglieder ein und ließen es sich nicht entgehen, die neue Vorstandsriege persönlich kennenzulernen, von der sich einige schon seit ihrer Jugend aktiv und überzeugt für den Natur-



Foto: von li. nach re.: A. Nürnberger, J.B. Lehner, P. Spieß, H.D. Pletz, U. Friedel

schutz einsetzen.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Jürgen B. Lehner gewählt, der von Hans-Dieter Pletz als 2. Vorstand unterstützt wird. Den Posten des Kassenwarts übernimmt Petra Spieß und als Schriftführerin ist Angelika Nürnberger eingesetzt. Als versiertes Mitglied im BUND Naturschutz hat sich Uwe Friedel zum Beisitzer bereit erklärt. Das junge Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Naturschutzgedanken und die Verantwortung für unsere Umwelt in die Bevölkerung zu tragen, um so die Lebensqualität für alle in der Region positiv zu beeinflussen.

Im Anschluss an die Vorstandswahl hielt Dipl. Biologin Anita Bitterlich einen spannenden Vortrag über „Amphibien - weltweit und in Altdorf“. Mit vielen anschaulichen Bildern präsentierte sie deren Nützlichkeit, Rekorde und Gefährdung. Aha- und Wow-Effekte gab es dabei genügend und so mancher wird – gerade auch unter dem Aspekt der Nützlichkeit – die Gefährdungslage dieser bedrohten Tierarten völlig neu bewerten. Sind sie es doch, die unsere Gärten und Beete frei von Schadinsekten und Schnecken halten und dafür sorgen, dass wir mit weniger Pflanzenschutzmitteln und

damit weniger Gift in unserer Nahrung auskommen könnten.

Der zweite Vortrag „Saubere Energieversorgung in Bürgerhand“ wurde von Swen Hansen, dem Vorstand der DeBE Deutsche BürgerEnergie eG, gehalten. Er zeigte auf, wie der Umbau der Energiewirtschaft hin zu einer nachhaltigen Erzeugung gelingen kann, ohne dass die Verbraucher noch weiter belastet werden. Ein Ansatz ist die gemeinschaftliche Nutzung von Erneuerbaren Energien als tragende Säule eines zukünftigen Energiesystems mit positiven Effekten für Klima, Demokratie, lokale Ökonomie und Akzeptanz. Seit 2011 investiert die Nürnberger DeBE eG deutschlandweit in Photovoltaik und Windenergie – und erzeugt ihren eigenen Ökostrom.

Jürgen B. Lehner



KONSEQUENT ÖKOLOGISCH

Die 2te Haut

NATURTEXTILIEN BABY- & ADULT-OUTFIT

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

Naturmode fair & chic

www.die2teHaut.de

Deine

Photovoltaik

Strom für dich und für mich
mit Batteriesystem
mit Umweltschutz

ENERGIE CONCEPT

Energie

Happurg, 09151 · 81440
energie-concept.de

1947 Amphibien gerettet

Der Einsatz rund um Altdorf hat sich dieses Jahr wieder gelohnt und der BN Altdorf/Winkelhaid bedankt sich bei allen Helfern, einschließlich dem Straßenbauamt. Jedes Frühjahr wandern tausende Kröten, Frösche und Molche zu ihren Laichplätzen und viele werden auf unseren Straßen überfahren. Fast fünf Wochen waren wieder helfende Mitglieder des BN auf den nächtlichen Straßen um Altdorf unterwegs und die Vielzahl der geretteten Tiere war die Mühe wert.



Jaron M. von Lehner, Bergmolch

Mit den ersten frostfreien Nächten ging es auch dieses Jahr wieder los. Eilig wurde ab 12. März der Schutzzaun entlang der Röthenbacher Straße von ehrenamtlichen Mitgliedern des BN aufgebaut. Auch der Bayrische Rundfunk war für eine Live-Übertragung vor Ort und stellte in einem Interview die wichtige ökologische Aufgabe der Amphibien für uns Menschen dar.

Den Aufbau der Zäune an der Fischbacher Straße und am Waldfriedhof übernahm das Straßenbauamt. Zusätzlich wurden hier Warnschilder und Geschwindigkeitsbeschränkungen installiert, um die Helfer nachts auf der Straße besser zu schützen.

Nachdem die Zäune einsatzbereit waren und die Auffang-eimer auf die ankommenden Amphibien warteten, war für die Helfer die Zeit für den nächtlichen Einsatz gekommen. Jede Nacht und bei jedem Wetter wurden die Zäune kontrolliert und entlang den Straßen die überquerenden Tiere eingesammelt. Gerade der in diesem Jahr neue Zaun entlang der Fischbacher Straße schützte viele Amphibien vor dem Verkehrstod. Leider konnten nicht alle Tiere gerettet werden, weshalb trotz Schutzmaßnahmen immer noch fast 300 überfahrene Kröten, Frösche und Molche zu verzeichnen waren.

Die überlebenden Tiere wurden zur Fortpflanzung in die Weiher neben dem Sportplatz Röthenbach gebracht. Die dort angrenzende Waldstraße „Am Ziegelholz“ erforderte

einen besonders zeitintensiven Einsatz, da die Stadt Altdorf bedauerlicherweise nicht bereit ist, diese Straße einige Wochen für den Durchgangsverkehr zur Sportgaststätte während der Nacht zu sperren oder Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Alternativ könnten die Besucher des Sportplatzes von der anderen Seite „Zur Schanze“ an- und abfahren.

Der Vorstand der BN Ortsgruppe kann sich damit nicht abfinden und wird sich im kommenden Jahr ein weiteres Mal für eine nächtliche Sperrung der Waldstraße "Am Ziegelholz" während der Laichwanderung einsetzen, denn was bei der Zufahrt vom Mauschelhof nach Rummelsberg seit Jahren praktiziert wird, sollte auch in Altdorf möglich sein. Immerhin wurden allein während der Zeit der nächtlichen Einsätze rund 600 Tiere an der Waldstraße gezählt, wahrscheinlich ist die Anzahl in Wirklichkeit um ein Vielfaches höher.



Endlich schlafen

Kissen mit Dinkelspelzfüllung in verschiedenen Formen.

Standardkissen · Hörnchen
Sitzkissen · Nackenkissen
Stillkissen · Schwangerschaftskissen
Matratzenauflagen

Dinkelspelz aus
kontrolliertem Anbau

Dinkelfink

Herstellung und Versand
Elke Kratzer - Tel. 09151 5182
www.dinkelfink.de
Schupfer Str. 32 91230 Happersburg/Kainsbach

100% nah



Bioland

Markus Eckert
Apfel und Hopfen-Anbau in
Eckental-Heppersdorf



demeter

Birgit Berthelshofer,
„Die Beerenbauern“
in Ebermannstadt



Marcus Kratzer,
Demeter-Gemüseanbau
in Wetzendorf

demeter



Bioland

Ernst Köhler,
Köhlers Vollkornbäckerei
in Würzburg

In Ihrer Nähe

In Ihren ebl-Märkten bieten wir Ihnen eine große Auswahl an guten Bio-Lebensmitteln und natürlich viel frisches Obst und Gemüse. Mehr als die Hälfte unserer gut 500 Bauern und Erzeuger beliefert uns auf kurzen Wegen mit ihren Produkten aus der



"Vor dem nächsten Super-GAU- Atompolitik in Deutschland sieben Jahre nach Fukushima"

Unter diesem Motto veranstaltete die Initiative „Feuchter für den Frieden“ zusammen mit dem BUND Naturschutz Feucht und weiteren Unterstützern einen Informations-Abend. Referent war Armin Simon, Mitglied im sechsköpfigen Vorstand von „ausgestrahlt“, einem Verein, dessen oberstes Ziel die sofortige Abschaltung aller deutschen Atomkraftwerke ist.

In seinen Ausführungen sprach der Referent eine ganze Palette von Themen an.

rück, die Dekontamination ist bei Weitem nicht abgeschlossen, es gibt weiterhin Aufräumarbeiten, radioaktives Wasser ist weiter ein ungelöstes Problem, Teile des havarierten Reaktors sind immer noch nicht zugänglich. Die Schilddrüsenkrebsrate bei Kindern ist inzwischen 26 mal höher als vor der Katastrophe.

In der Folge des Unglücks wurden alle 54 AKW in Japan abgeschaltet – die Wirtschaft funktionierte trotzdem weiter.

Kann dies in Deutschland auch passieren?

„AKW sind sicher“ galt bis einen Tag vor dem Super-GAU. Sicherheit ist eine Mär, nur einige Beispiele:

Flugzeugabsturz

Kein AKW in Deutschland ist gegen den Absturz großer Verkehrsflugzeuge geschützt. Das Problem ist seit 2001 bekannt und wird ausgesessen.

Das AKW Philippsburg lief mehr als 30 Jahre selbst ohne den vorgeschriebenen Schutz gegen Phantom-Jäger.

Überschwemmungen

Brokdorf liegt direkt an der Elbe. Natürlich kann ein Deich brechen.

Neckarwestheim II liegt auf Kalkgestein, das ständig unterirdisch ausgewaschen wird. 1.000 Kubikmeter neue Hohlräume pro Jahr entstehen dort.

Gundremmingen

Das Notkühlsystem erfüllt seit Inbetriebnahmen nicht die geltenden Sicherheitsanforderungen.

Es war auch in Deutschland und in der EU mehrmals nur Glück, dass es nicht zum Super-GAU kam.

Super-GAU-Folgen wären hierzulande größer als in Fukushima und Tschernobyl.

Die Reaktorleistung und das radioaktive Inventar sind größer, Deutschland ist dichter besiedelt. In einer Studie stellt das Bundesamt für Strahlenschutz fest, dass bei einer nur zehnpromtigen Freisetzung der Radioaktivität in einem der Reaktoren das Gebiet in einem Umkreis von 170 km auf Dauer nicht mehr bewohnbar wäre.

Atomausstieg

AKWs werden immer älter und störanfälliger. Betreiber investieren kaum noch in Sicherheit. Die Wahrscheinlichkeit eines schweren Atomunfalls wird nicht geringer, nur weil



Ortsvorsitzende Sophie Wurm und Christiane Matern betreuen den BN - Infostand

Tschernobyl und Fukushima

Angeblich ist eine Kernschmelze so gut wie ausgeschlossen, es gebe nur ein theoretisches Restrisiko. Tschernobyl und Fukushima haben jedoch bewiesen, dass das Atom-Risiko kein Rest- sondern ein reales Risiko ist.

In Tschernobyl waren 600.000 bis 800.000 Liquidatoren – also Menschen, die zum Aufräumen und Sichern des Reaktors eingesetzt wurden – im Einsatz. Schon 2005 waren 125.000 von ihnen gestorben. Die Folgen waren auch in Europa dramatisch: 1.000-3.000 Fehlbildungen in Bayern, 5.000 tote Säuglinge europaweit. In Fukushima war der Wind die Rettung. Der damalige japanische Premierminister Naoto Kan hätte bei einer anderen Windrichtung Tokio evakuieren müssen. Nach seiner Meinung hätte dies den Kollaps des Landes bedeutet.

Die Situation in Fukushima heute: es gibt mehr als 147.000 Atommüll-Lager, Evakuierte wollen nicht zu-

ein Abschaltdatum im Gesetz steht. Dies sei ein reiner PR-Coup: von „Atomausstieg“ reden, aber die AKW laufen weiter.

Schnellerer Ausstieg ist möglich

Ein „ausgestrahlt“-Sofortausstiegs-Gutachten zeigt: alle AKW könnten sofort abgeschaltet werden. Wir exportieren mehr Strom als je zuvor. Die komplette Stromproduktion von fünf großen AKW ist nur für Export.

Atommüll

Die Atomkonzerne haben sich mit 24 Milliarden aus den Folgekosten ihrer Atomstromproduktion freigekauft und die immensen weiteren Kosten auf die Allgemeinheit abgewälzt.

Was tun?

Zuerst müssen alle AKW abgeschaltet werden. AKWs sind Netzverstopfer, sie verhindern die stärkere Nutzung von regenerativen Energien. Über die Lagerung des Atommülls muss eine gesellschaftliche Verständigung erfolgen, in der vor allem die betroffenen Bürger, Gemeinden und Landkreise beteiligt werden müssen.

Als Fazit formulierte Armin Simon:

Atomkraftgegner*innen dürfen sich nicht zurücklehnen. Sie müssen den öffentlichen Druck gegen Atomkraft aufrecht erhalten. Die Anti-Atom-Bewegung hat dank ihrer Beharrlichkeit in der Vergangenheit schon oft Dinge erreicht, die zuvor undenkbar waren.

Hermann Hagel



»Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.«

Arabisches Sprichwort



BUCHHANDLUNG


lilliput

Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz
Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf

Die Kinderseite

Hallo Kinder

in den nächsten Wochen werden die Erwachsenen eine Wahl treffen, sie wählen den Landtag in Bayern neu. Aber nicht nur Menschen wählen etwas, auch bei den Tieren gibt es manche Wahl. Vom passenden Lebensraum, Nistplatz oder Wanderweg, der beste Partner für die Familiengründung oder der bevorzugte Futterplatz, viele Dinge werden auch im Tierreich aus verschiedenen Möglichkeiten ausgewählt. Lasst Euch also überraschen von wählerischen Tieren.

Eure Anita

Rätsel: Wer ist der Schönste?

Viele Vogelarten haben besonders bunte Männchen. Das hilft den Weibchen, den richtigen Partner zu wählen. Wer viel Energie in die Schönheit stecken kann, der ist sicher ein guter Vater. Welche der folgenden Vogelarten haben bunte Männchen und eher unscheinbare Weibchen? Du kannst auch im Internet nachsehen oder ein Vogelbuch aufschlagen. Kreuze die Männchen an, die sich deutlich von den Weibchen unterscheiden.

Vogel	auffälliges Männchen
Bussard	
Auerhahn	
Stieglitz/Distelfink	
Elster	
Gartenrotschwanz	
Zaunkönig	
Stockente	
Buchfink	

Spiele rund um die "Damenwahl"

Um besonders schön für die Damen zu sein, haben sich bei manchen männlichen Tieren Geweihe, Schwanzfedern oder



Gänsesäger-Nistkasten, der besetzt ist und verschlossen wurde.

riesige Zähne entwickelt. Das ist manchmal sehr unpraktisch. Hirsche und andere Horn- und Geweihträger können sich im Gebüsch verheddern. Je größer und prächtiger, umso gefährlicher lebt es sich damit. Das Rad des Pfaus ist sicher sehr schön anzusehen, aber wenn der Vogel vor einem Beutegreifer fliehen muss, hat er kaum eine Chance. Bei den Enten brütet nur das braune Weibchen, der Erpel wäre mit seinem Prachtkleid viel zu auffällig.

Probiert das doch einmal selbst aus. Mit einem Besenstiel, den man zwischen den Händen über den Kopf hält, kann man nur sehr schwer durch den Wald gehen oder durch ein Kletternetz krabbeln. Beim Fangenspielen kann ein Mitspieler mit langen Schwanzfedern (Springseile) geschmückt werden. Auch das Ergreifen einer Schwanzfeder gilt als gefangen. Die Kinder mit den buntesten Jacken haben es sicher am schwersten, sich im Gebüsch zu verstecken.

Experiment: Was schmeckt am Besten - die Wahl der Nahrungsquelle

Insekten wählen genau aus, was ihnen schmeckt. Nimm kleine Flaschendeckel und fülle sie vorsichtig mit Saft, Essig, Wasser, Honigwasser, Öl oder anderen flüssigen Haushaltsmitteln. Stelle die kleinen Gefäße auf einen Tisch und beobachte, welche Tiere daraus trinken oder zumindest einmal probieren.

Die Wohnungswahl

Tiere wählen ihren Wohnort für die Jungenaufzucht sehr genau aus. Wildbienen suchen in Mauern und auf freien Bodenflächen geeignete Plätze, Kröten suchen sich einen neuen Teich und viele Beutegreifer laufen weit für die Wahl des geeigneten Reviers.

Forscherauftrag: Die beste Wohnung

Vögel müssen in unserer Kulturlandschaft oft in künstlichen Nistkästen brüten, da alte Bäume und damit Baumhöhlen sehr selten sind. Die Nistkästen müssen aber gut passen. Betrachte einige besetzte Kästen oder frage Deine Eltern, wo in diesem Frühjahr keine Vögel waren. Woran könnte das liegen? Zu einer guten Wohnlage gehört ein guter Watterschutz, ausreichend Nahrung, freie Anflugschneisen und geringe Störungen. Nette Nachbarn sind ebenfalls sehr wichtig, Elstern und Stare vertragen sich im gleichen Baum nicht gut.

Lösung:

Auerhahn, Stieglitz/Distelink, Gartenrotschwanz, Sockente, Buchfink

Ein neues Zuhause für die „wilden Wölfe“ in Lauf

Was lange währt, wird endlich gut. Seit August 2016 war die Kindergruppe in Lauf mit ihrem Bauwagen beschäftigt. Mitte April war es nun so weit: Die Mitarbeiter der Stadt Lauf brachten den Bauwagen an seinen Standort am Haberloh-Sportplatz. Wir bedanken uns bei den Fachleuten (Architekt, Schreiner, Bauhofmitarbeiter), ohne deren kostenlose Unterstützung das Projekt unbezahlbar gewesen wäre.



Nun können sich die 6 bis 12-jährigen Kinder unter Aufsicht unserer Kindergruppenleiterinnen auch bei Regenwetter treffen. Spiel- und Bastelmaterial kann dort untergebracht werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich bei Christina Dio melden, ebenso Kinder, die gerne teilnehmen wollen. Jugendliche, die eine BN-Jugendgruppe gründen wollen und einen Treffpunkt für Umweltaktionen suchen, können sich ebenfalls bei der Ortsgruppe Lauf melden, die sie dabei unterstützen wird. (Adressen auf der letzten Seite)

Bernd Bitterlich



KUNSTWERKSTATT

Klaus Deifel, 90559 Burgthann, Schwarzachstr. 8,
09183/8841 o. 0170/2112713 www.kunstwerkstattdeifel.de

Wir schleifen ihn!
Bodenrenovierung
vom Profi

Entdecken Sie den Charme und die Schönheit Ihres renovierten Holzbodens.

Dielenböden, Massivparkett, Fertigparkett, Treppen geölt oder lackiert.

Möbelrestaurierung – Möbelrestaurierung – Möbelrestaurierung

Herzlichen Glückwunsch an drei weitere „Grüne Engel“

Freude und auch ein bisschen Stolz kam bei unserer Kreisgruppe auf, als wir erfuhren, dass auch in diesem Jahr drei Aktive aus unseren Reihen zu „Grünen Engel“ ernannt werden sollten: Gerhard Schütz aus Förrenbach, Astrid Rosenbach aus Altdorf und Ursula Siebenlist aus Schwarzenbruck. Eine beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass in ganz Mittelfranken nur 14 Personen für ihre langjährigen ehrenamtlichen Verdienste im Natur- und Umweltbereich diese Auszeichnung erhielten. Die damalige Umweltministerin Ulrike Scharf nahm in feierlichem Rahmen bei der Regierung von Mittelfranken in Ansbach diese Ehrung vor, nicht ohne in ihrer Festrede die Anwesenden mehrfach dazu aufgefordert zu haben, in ihrem ehrenamtlichen Engagement nicht nachzulassen.

verständlicher Weise die Risiken gentechnischer Manipulationen an Pflanzen und Tieren und trug so dazu bei, dass sich der Bauernverband des Landkreises 2008 verpflichtete, keine gentechnischen Pflanzen anzubauen. Mit einem regionalen Schmankerl-Kistchen dankte stellvertretende Landrätin Cornelia Trinkl im Auftrag des Landkreises den Geehrten für ihren Einsatz und auch Kreisvorsitzende Heide Frobels sprach neben Angehörigen und Freunden den neuen „Grünen Engeln“ ihre herzlichen Glückwünsche aus.

Christiane Matern



Gerhard Schütz, Astrid Rosenbach, Ursula Siebenlist, zusammen mit Umweltministerin a.D. Ulrike Scharf

In der Laudatio für Gerhard Schütz hob sie sein umfassendes aktives Engagement seit 1974 hervor, seine unzähligen Exkursionen und Vorträge, seine umfangreichen Kenntnisse der heimischen Fauna und Flora und vor allem der Vogelwelt, die er in bewundernswerter Weise Kindern und Erwachsenen gleichermaßen nahe bringen kann und die auch bei Behörden und Fachleuten sehr geschätzt werden. Astrid Rosenbach hat nicht nur 1997 die Kindergruppe Altdorf mitbegründet, sondern seit dieser Zeit monatliche Treffen organisiert, bei denen inzwischen ganze Generationen von Kindern die Natur in ihrem Facettenreichtum kennen-, schätzen- und schützen gelernt haben. Bereits 2001 wurden die „Grashüpfer“ 3. Bundessieger beim Umweltkindertag und erhielten den Umweltpreis der Stadt Altdorf. Ursula Siebenlist wurde für ihr großes Engagement gegen die Einführung der Agrogentechnik geehrt. In zahlreichen Vorträgen im Landkreis und darüber hinaus erklärte sie in

BUND-Reisen


BUND
 Naturschutz
 in Bayern e.V.

Unsere aktuellen Reisen im Sommer und Herbst 2018:


BUND
 FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Das Grüne Band Bayern/Tschechien
 Natur und Kultur erleben in Haidmühle/Bayerischer Wald **vom 15.07. bis 21.07.2018**

Norwegen aktiv erleben
 Wanderfreuden im Rondane Nationalpark **vom 12.08. bis 22.08.2018**

Abenteuerreise Langeoog
 Naturerlebnis für Familien: Nordsee, Wald und Wattenmeer **vom 26.08. bis 02.09.2018**

Wolfswoche im Wendland - Im Biohotel Kenners Landlust
 Eine Region lernt das Leben mit den Wölfen **vom 02.09. bis 09.09.2018**

Ostseestrand am „Grünen Band“
 „Klützer Winkel“ - Geheimtipp für Naturliebhaber zwischen Lübeck und Wismar **vom 09.09. bis 15.09.2018**

Insel Juist – Nationalpark Nds. Wattenmeer
 Nordseeluft tanken, Dünen schützen, Natur erkunden **vom 16.09. bis 22.09.2018**

Asturien – Picos de Europa, Bären im Muniellos-Naturpark und Costa Verde
 Naturwanderreise im grünen Norden Spaniens **vom 20.09. bis 30.09.2018**

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10
D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20
 Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de,
www.bund-reisen.de

Jahreshauptversammlung

Bei der einmal im Jahr abzuhaltenden Mitgliederversammlung ist ein Teil der Tagesordnung immer Pflichtprogramm: Der Bericht des Vorstandes zu den Aktivitäten im Vorjahr sowie der Kassenbericht müssen sein, um gegenüber den Mitgliedern Rechenschaft abzulegen. Dies ist aber nicht nur Pflicht, sondern es lässt uns manchmal selbst staunen, was wir alles auf die Beine gestellt haben. So konnte wieder auf viele Aktivitäten zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten, zum Schutz von Biotopen und bei der Pflege der



Den langjährigen Mitgliedern galt ein besonderer Dank der Kreisvorsitzenden Heide Frobel (fünfte v.l.)

BN-Grundstücke verwiesen werden. Ungezählte ehrenamtliche Stunden sind auch im Umweltbildungsbereich geleistet worden. Dazu gehört nicht nur das große Spektrum an Führungen und Exkursionen sowie Vortrags- und Filmabende oder Infostände. Auch die Angebote für Schulklassen, die Gestaltung von Ferienprogrammen, von Kindergeburtstagen und natürlich der Kindergruppenveranstaltungen sind feste Bestandteile des Jahresprogramms. Der Jahresbericht umfasste ebenso Orts- und Gesprächstermine, die Erarbeitung von Stellungnahmen, die Öffentlichkeitsarbeit, Spendensammlungen und nicht zuletzt die Mitgliederbetreuung.

Ehrungen

Stellvertretend für all die ehrenamtlichen Aktivitäten vieler Mitglieder wurde den vor kurzem als Grüne Engel ausgezeichneten Ursula Siebenlist, Gerhard Schütz und Astrid Rosenbach gedankt und gratuliert (s. Bericht S. 16). Außerdem wurden viele langjährige Mitglieder geehrt. Wie in jedem Jahr sind alle Mitglieder, die bereits seit 20, 30 oder 40 Jahren dem BN die Treue halten und dafür eine Ehrennadel erhalten haben, zur Versammlung eingeladen worden. Egal, ob die Mitgliedschaft aktiv oder passiv ist – für

den BN und speziell für unsere Kreisgruppe ist jede ideelle, praktische und finanzielle Unterstützung wertvoll – und dafür sind wir sehr dankbar.

Das erfolgreiche Hutangerprojekt

Mit voller Aufmerksamkeit und großem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen von Rainer Wölfel, der das Hutangerprojekt des Naturschutzzentrums Wengleinpark vorstellte. In seinem Bericht gab er zunächst einen Überblick zum Gesamtprojekt und dessen Entwicklung. Seit dem Start des Projekts im Jahr 1985 wurden viele grundlegende Arbeiten geleistet, wie z.B. die Erfassung der Hutanger, von denen es 120 im gesamten Landkreis gibt mit einer Gesamtfläche von 500 Hektar. Vor allem sind dies Eichen- und Obstanger, aber auch Magerrasen auf der Albhochfläche, zu denen Rainer Wölfel fantastische Bilder von uralten Bäumen und hutangertypischen Tier- und Pflanzenarten zeigte. Die naturschutzfachliche Bedeutung der Beweidung der Hutanger wurde bei der Vorstellung von Ergebnissen spezieller Untersuchungen zum Arteninventar deutlich. Im zweiten Teil des Vortrags ging er speziell auf



„Wir pflegen hier die Landschaft, preiswert, jedoch nicht kostendeckend!“

den Weidebetrieb ein. Auf verschiedenen Hutangerflächen haben Landwirte aus der Region die Pflege übernommen. Für die Beweidung von eigenen und BN-Flächen hat das Naturschutzzentrum Wengleinpark 2012 einen landwirtschaftlichen Zweckbetrieb mit Mutterkuhhaltung eingerichtet. Die Rinder der Rasse Hinterwälder weiden schwerpunktmäßig im Molsberger Tal, auf dem Hinterhaslacher Hutanger, auf der Mühlkoppe bei Pommelsbrunn

und im Steinbruch von Hartmannshof. Obwohl die tiergebundene Offenhaltung der Hutanger gegenüber der maschinellen Mahd finanziell wesentlich günstiger ist (dazu gibt es betriebswirtschaftliche Untersuchungen), werden die Kosten durch die derzeitigen Fördermöglichkeiten nicht gedeckt. Deshalb wird das Fleisch von Kälbern und

Ochsen vermarktet und man kann das Projekt durch Übernahme von Patenschaften unterstützen.

Heide Frobel

Die Sandgrube Heinleinshof bei Burgthann

Seit Ende der 70er Jahre ist das Gebiet der alten Sandgrube an der LAU 22 von Burgthann Richtung B8 den Interessierten als besonders wertvolle Biotopfläche bekannt. Auf 4,7 Hektar findet man hier neben Kieferngehölzen trockene sandige Stellen, unterschiedlich große und tiefe, teils nur temporäre Wasserflächen und sogar am Rande ein Schwarzerlen- Auwaldgebiet. Derartige Ökosysteme waren schon damals sehr selten zu finden. Sie dienten wie heute vor allem Amphibien und Insekten als Rückzugsgebiete. Auch seltene Pflanzen fanden hier ihren Standort.

Naturschatz in Gefahr



Iris sibirica

Obwohl schon 1989 ein Pflegeplan auf Betreiben des Kreises aufgestellt wurde, überließ man das Gebiet weitgehend sich selbst, was dazu führte, dass am Rand Durchbrüche entstanden, der Wasserspiegel sank und die Flächen vorzeitig trocken fielen. Vor allem der Laich der Amphibien, auch der der seltenen Kreuzkröte, vertrocknete dann häufig.

Ende 2002 wurde das Gebiet endlich zu einem „Geschützten Landschaftsbestandteil“ erklärt mit strengen Maßnahmen zur Erhaltung seltener Pflanzen und Tiere. Zunächst fehlte aber weitgehend die personelle Unterstützung für die notwendigen Pflegemaßnahmen.

2005 hat die BN-Ortsgruppe Burgthann dann entschieden, sich um die Sandgrube Heinleinshof zu kümmern. Unter Anleitung der Unteren Naturschutzbehörde in Lauf und mit Unterstützung der Gemeinde wurden zunächst die wichtigsten Maßnahmen festgelegt, die zur Sanierung und Erhaltung des Gebietes notwendig waren.

Entbuschung erfolgreich

Im November des Jahres wurden die ersten Arbeiten veranlasst. Als Ablachgebiet für die Kreuzkröte wurden die beiden großen temporären Weiher entbuscht und das Schilf am Hauptteich reduziert. Die Freilegung der alten Sanddünen und eines vollkommen zugewucherten Wassertümpels folgten mit Unterstützung des noch heute aktiven Jungbauern Sebastian Schrammel. Schon bald zeigten sich erste Erfolge bei den Tieren, besonders aber bei den Pflanzen. So konnten auf der Info-Tafel, die 2008 aufgestellt wurde, 5 Blütenpflanzen abgebildet werden, die geschützt sind. Doch das war und ist nur ein kleiner Ausschnitt der tatsächlich vorhandenen seltenen Arten. Vor allem der Rundblättrige Sonnentau hat sich ausgebreitet und besiedelt heute die gesamte südliche Uferhälfte des großen Teiches. Besonders erwähnenswert ist auch der Bärlapp, ein lebendes Fossil, dessen Vorfahren einen großen Bestandteil der Steinkohle bilden, und

die Knorpelmiere (*Juncus capitatus*), die auch schon 2006 an nassen Standorten gefunden wurde. Die Pflanze soll in unserer Region nur noch an einem Standort in der Oberpfalz vorkommen. Deshalb ist es keine Überraschung, dass sie in der Roten Liste Deutschland unter „vom Aussterben bedroht“ geführt wird.

Ein Eldorado für Raritäten

Weitere seltene und geschützte Arten sind: die Sibirische Schwertlilie (Foto), zwei Wintergrün- und mindestens zwei Stendelwurzarten, ein Knabenkraut (Fuchs-?), Bergsandglöckchen, das Echte Tausendgüldenkraut u.a.m.

Bei den Tieren ist das Gebiet wichtig für den Bestand der stark gefährdeten Kreuzkröte. Gerade in den letzten Jahren ist deren Fortpflanzung durch die Klimaerwärmung und die ausgedehnten Trockenperioden noch mehr gefährdet als in der Vergangenheit. Da musste die heimische Feuerwehr oft die Austrocknung des Laichs verhindern, indem sie Wasser aus dem Kanal herüber pumpete. Auch unsere Mitglieder sammelten wiederholt per Hand die Kaulquappen ein, um sie an geeigneten Stellen auszusetzen. Wir arbeiten daran, eine permanente Lösung für eine bessere Wasserversorgung zu finden. Auch der Kammolch hätte wieder eine Chance, er ist bei uns schon seit einigen Jahren nicht mehr zu finden. Ringelnatter, Berg- und Teichmolch sowie die Erdkröte kommen häufig vor.

Bei den Insekten hat die Universität Erlangen 2006 eine Kartierung durchgeführt. 92 Käferarten, davon 13 in der Roten Liste und 22 Wanzenarten, davon 7 gefährdete. Dabei war auch eine Glasflügelwanze (*Scolospolis pulchella*), die in Bayern erstmals fast gleichzeitig im Bayerischen Wald gefunden wurde. Ihre Beute besteht fast ausschließlich aus Borkenkäfern und deren Maden! Aus all diesen Fakten geht hervor, welches vielfältige Leben sich in einem Gebiet wie der Sandgrube bilden kann. Es kann allerdings nur dann gelingen, wenn die Flächen mit Sachverstand betreut und gepflegt werden.

Norbert Behr



Raritätenfundstelle

WOHNSINN

gesundes Zuhause

WAS SIE BEI UNS FINDEN:

NATURFARBEN & NATURBAU-BAUSTOFFE:
BIOFA · AURO · LIVOS · HOLZWEG
PAVATEX · HOMATHERM · KORK

NATURBODENBELÄGE:
MASSIVHOLZPARKETT in BUCHE
EICHE, ESCHEN, AHORN, BAMBUS
DREISCHICHTPARKETT -SORTEN
NATURTEPPICHBELÄGE AUS SW
SISAL, KOKOS, BAUMWOLLE ETC.
LINOLEUM

**NATURSCHLAFSYSTEME &
NATURMATRATZEN:**
PRO NATURA, HÜSLER NEST,
TRAUMSTATION U.A.

NATURHOLZMÖBEL:
TEAM 7, SELTZ, KÜBLER, PRIEL

**NATÜRLICHES ERGONOMISCHES
SITZEN:**
MOIZI, RYBO, LEITNER, WESTNOV.

&&&&&&& VIELE ACCESSOIRES

**Wir beraten Sie gerne ausführlich &
planen Ihre Wohnungseinrichtung
für Ihr gesundes Zuhause.**

Briver Allee 2, 91207 LAUF
TEL. 09123 - 82829 · FAX 09123 - 75869






Vogel des Jahres: Der Star

LBV und NABU haben den Star zum Vogel des Jahres gewählt. Nicht nur Vogelbegeisterte erfreut der Star schon im zeitigen Frühjahr mit seinem Balzgesang. Sein herausragendes Talent ist die Fähigkeit, nicht nur Vogelstimmen, sondern auch allerlei Geräusche aus dem Alltag wie Hundebellen, Sirenen oder Handyklingeln nachzuahmen. Der variantenreiche individuelle Gesang zielt natürlich darauf ab, ein Weibchen zu beeindrucken, damit es der Paarung zustimmt. Zudem haben die Männchen, die in lockerer Kolonie wohnen, ihren eigenen Code. Durch den Austausch charakteristischer Pfeifstrophen einigen sie sich bald auf ein gemeinsames Motiv. So erkennen sie fremde Eindringlinge, die diesen Code nicht beherrschen. Ob Tiervater Brehm von diesem Code wusste, ist nicht bekannt, aber er schreibt: „...sieht man auch gegen Abend die ehrbaren Familienväter zusammenkommen und singend sich unterhalten.“ Starenmännchen bilden Freundschaften. Weniger bekannt, aber gut erforscht ist das Herbeischaffen von grünen Pflanzenteilen. Ärgerlich ist es, wenn es sich dabei um die Blätter frischgesetzten Salates handelt. Schnell hinauf zum Nest, nochmal heftig winken und dann ab damit ins Nest.



Foto: Dieter Wörrlein

Eine Wolke voller Stare

Im Herbst zu Zeiten des Vogelzugs kann jeder die riesigen Starenschwärme im Fernsehen bewundern, die wie von Geisterhand gesteuert, fantastische Flugbilder in den Abendhimmel zaubern. Der größte Starentrupp wurde in Deutschland in Schleswig-Holstein 2016 mit 220.000 Vögeln gezählt. In Überwinterungsgebieten gibt es noch weit größere Schwärme. So sollen die über eine Million Stare, die im Winter in Rom einfallen, für viel Ärger sorgen (Lärm

und Kot). Immer mehr Stare bleiben aufgrund der Klimaerwärmung auch im Winter bei uns. Während der Wintervogelzählung wurden in Bayern 6.200 Exemplare gemeldet.

Schleichender Rückgang

Die oben genannten Zahlen täuschen aber über den derzeitigen Starenbestand hinweg. In Deutschland leben etwa 2,8 bis 4,5 Millionen Paare. „In nur 20 Jahren haben wir zwei Millionen Starenpaare verloren“ schreibt der NABU in seiner Broschüre zum Jahresvogel. So ist der häufige und weitverbreitete Vogel für viele überraschend in der Roten Liste Kategorie 3 (gefährdet) gelandet. Zu den Ursachen die uns Naturschützern allbekanntesten Schlagworte: Nahrungsverlust durch Intensivierung, Verlust von Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten, Brutbäume werden seltener und durch Sanierungsmaßnahmen am Haus fallen auch hier Nistmöglichkeiten weg. Grünlandbereiche werden immer kleiner. Durch die häufige Mahd der Intensivwiesen verschwinden die Kleintiere, vor allem die Insekten, die der Star dort gerne sucht. Hauptgefahren für unseren Star sind also das Schwinden seiner Nahrungsflächen und der Verlust seiner Brutplätze.

Starenbotschaft

Ein sprechender Star würde uns zurufen: Betreibt eine naturverträgliche Landwirtschaft, setzt keine Insektizide ein, treibt wieder mehr Vieh auf die Weiden, spritzt die Wiesen nicht mit Gülle, die lockt keine Insekten an. Lasst alte Obstbäume stehen, ich brauche sie als Kinderstube und baut wieder mehr Nistkästen und hängt sie in eure Gärten!

Tipps zum Anbringen von Starenkästen

Da Stare gerne kolonieartig brüten - sie bilden keine Reviere, verteidigen nur die Bruthöhle - ist es ratsam, mehr als zwei Nistkästen aufzuhängen. Einer davon sollte, am besten an einer Stange frei oder kurz über der Baumkrone angebracht werden. Wer zuerst kommt, sucht sich den besten Platz aus und das ist der höchste. Von dort aus hat er die beste Aussicht und wird auch von den Weibchen am besten gesehen. Das Brutverhalten ist beim Star eine ziemlich komplexe und oft komplizierte „Beziehungskiste“. Da gibt es vielfältige Verpaarungsmuster: Saisonhe, Polygynie, Umverpaarung und auch Fremdkopulationen sind bekannt. Kaum hat das Weibchen mit dem Brüten begonnen, fängt das Männchen auf dem nächsten Kasten mit erneutem Balzen an. So kann sich ein Männchen mit bis zu vier Vogeldä-

men gleichzeitig verpaaren. Bei uns kommen nach der Mauser im September ältere Männchen und bilden zunächst mit einem Weibchen ein Paar. Zusammen kontrollieren sie, wenn vorhanden, mehrere Starenkästen, verteidigen sie durch den ganzen Herbst und sind auch im Februar als erste wieder da. Später ankommende Weibchen stören sich nicht daran, sich mit einem schon verpaarten Männchen zu einigen, das ihm eine Bruthöhle anbietet.

Vor 110 Jahren

Damals muss der Starenbestand so groß gewesen sein, dass in einem Vogelbuch aus dem Jahr 1908 folgendes zu

lesen ist: „Bemerkung: In manchen deutschen Gegenden hat er jetzt genug und fast zu viel Niststätten und Nistkästen; mancherorts hat er sich überstark vermehrt; man hänge jetzt statt Starkästen lieber künstliche Schwalbennester für unsere so sehr schwindenden Haus- und Rauchschnalben hin!“ Im Text heißt es dann weiter: „Die ersten Jungen sind die „Himmelfahrtsstare“, sie werden vielerorts gegessen.“

Gerhard Schütz

Silbenrätsel

Heide und Horst Völker aus Lauf haben sich dieses originelle Silbenrätsel ausgedacht. Die Lösung werden wir demnächst auf unserer Homepage veröffentlichen.

Gesucht sind die Namen von Blumen (außer Nr.3!). Als Hilfen sind ein volkskundlicher Name der jeweiligen Blume und die Farbe der Blüten angegeben. Die Anfangsbuchstaben in der Reihenfolge der gesuchten Begriffe ergeben das Lösungswort. Es beschreibt eine bunte Naturfläche.

An – bart – bel – blu – bocks – dot – eh – en – es – ge – i – ker – kraut – kraut – leim – mar – me – nar – par – preis – ren – ri – ris – se – sen – set – sumpf – te – te – ter – un – wie – zi – zis.

Sonnwendrose/Blüte schwefel- bis dottergelb

Taubenkropf/weiß bis schwach rosa

Scheinbar unnützlich/Unwort bei Naturfreunden

Wiesen-Wucherblume/gelb-weiß

Gibt es u.a. als Kreuz-/deutscher-/violett bis blau

Morgenstern/schneeweiß

Kuhpeterle/weiße Dolden

Schwertlilie/blau-violett

Lisebetli/blau

Butterblume/sehr intensiv gelb

Hasenüdtli/rosa bis kräftig rot

„Heimatfluss“ - eine Reise entlang der Pegnitz

BN-Mitglied Andreas Hessenauer lebt in Rückersdorf ganz in der Nähe der Pegnitz. Für das Buch „Menschen am Fluss. Eine Reise entlang der Pegnitz“ begab er sich zusammen mit Fotograf Chandra Moenns auf die Suche nach Impressionen und Menschen rund um den Fluss. Einer der Porträtierten ist BN-Biberberater Horst Schwemmer. Der Text-Bildband (ISBN 978-3942251358) ist im Fahner-Verlag / Lauf a.d. Pegnitz erschienen und kostet 29,95 EUR.



Wir reden heute viel über Heimat. Sogar Ministerien werden gegründet um der Heimat willen. Heimat, das ist für mich nicht unbedingt ein Thema der Politik. Es ist ein Ort, eine Landschaft. Die fränkische Kulturlandschaft mit Hecken, Wiesen und Hutangern. Feldwege, die sich über Hügel schlängeln. Und freigelegte Felsen, die sich wie Balkone über den Albrand strecken. Heimat hat mehr mit Grün zu tun als mit Grau, mehr mit Natur als mit Beton. Heimat, das sind Kindheitserinnerungen, Gerüche und Geräusche. Ins Land gestreute Dörfer und mitten darin die große Stadt: Gespiegelte Morgensonne am Businessstower, die Silhouette des Sinwellturms im Abendlicht. Glockengeläut, Wirtschaftshäuser, Kirchweih und Dialekt. Gastfreundschaft. Zur Heimat gehören die Menschen. Die Einheimischen und die Zugezogenen. Egal woher sie kommen. Jeder kann heimisch werden. Heimat ist Geschichte und Zukunft, Heimat ist Beständigkeit und Bewegung zugleich. So wie ein Fluss immer der gleiche ist und sich dennoch wandelt.

Mein Heimatfluss ist die Pegnitz.

Sie fließt vor meiner Haustüre. Schon unzählige Male schoben wir unser Kanu das Steilufer hinunter und ließen uns

vom Fluss nach Nürnberg schaukeln. Die Pegnitz ist ein ruhiger Fluss. Zurückhaltend, gechillt, stoisch. Es gibt Stellen, da muss man genau hinschauen, um festzustellen, in welche Richtung sie fließt. Und die Pegnitz ist ein wilder Fluss. Sie kann sich tosend ein Wehr hinunterstürzen oder eine Hochwasserwand durchs Tal schieben. Die grüne Talau mit ihren Altwassern verwandelt sie dann in eine Seenlandschaft. Wenn es kalt wird, kann man auf der zugefrorenen Fläche Schlittschuhlaufen. Klirrende Wintertage am Fluss. Genauso klirrend und zugleich lebendig fühlt es sich an, wenn man an einem schwülen Julitag in den Fluss springt. Er ist kalt. Er ist dunkel. Er bewegt sich. Man muss dem Fluss vertrauen können.

Ja, ich kenne den Fluss. Ich kenne ihn wirklich gut. Die großen Ferien gingen zu Ende. Es blieben noch ein paar Tage, ein paar letzte Strähnen Altweibersommer. Mein Sohn Jonas und ich beschlossen die Pegnitz zu „bereisen“. Von der Quelle bis zur Mündung. Ich freute mich auf Vertrautes und erwartete nicht unbedingt ein Abenteuer. Wir starteten an der Quelle im Städtchen Pegnitz, wanderten zunächst durch das naturbelassene Tal bis Neuhaus. Dort wartete unser Kanu. Wir ließen uns Zeit. Nach vier Tagen kamen wir am Ende des Flusses in Fürth an. Ich werde diese späten Sommertage an der Pegnitz mein Leben lang nicht vergessen. Flirrende Hitze zu Mittag. Überfallartige Kühle am Abend. Glasklare Sternennächte. Am Morgen, wenn wir das Kanu zum Fluss trugen, badeten die Füße im Tau. Blaublinkende Eisvögel begleiteten uns. Wir saßen auf uralten Weiden, die sich tief zum Wasser hinunterbeugten, und sprangen von ihnen ins glitzernde Nass. Wir trafen Menschen und hatten die Zeit zu hören und zu reden. Alles fügte sich zusammen, so als wäre alles eins: der Fluss, die Leute, die Landschaft.

Ich spürte, dass ich den Fluss noch niemals wirklich gekannt hatte. Und ich spürte zugleich, dass ich ihn niemals zu fassen bekommen würde. Wie Wasser, das durch die Finger rinnt. Wie eine Fledermaus, die in der Dunkelheit verschwindet. Der Fluss ein Geheimnis.

Im darauffolgenden Jahr beschloss ich die Pegnitzreise zu wiederholen. Auf der Suche nach Menschen, die durch ihr Leben und ihre Leidenschaft vielleicht etwas vom Geheimnis des Flusses preisgeben könnten. Ich hatte Glück und traf solche Menschen.

Aus den Begegnungen und Eindrücken dieser Reise entstand das Buch „Menschen am Fluss. Eine Reise entlang der Pegnitz“.

Das Geheimnis indes ist geblieben.

Andreas Hessenauer

Impressum**Verleger**

Bund Naturschutz e.V.
 KG Nürnberger Land
 Margarethe-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18
 90610 Winkelhaid
 Auflage: 3200
 Redaktionsschluss DF 2/18:
 Oktober 2018

Redaktion

Christiane Matern
 Heide Frobels

Gestaltung

Walter Deifel

Adressen**Vorstand****1. Vorsitzende**

Heide Frobels
 Poststraße 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350

stellvertretende Vorsitzende

Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701

stellvertretender Vorsitzender

Benjamin Stockmayer
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/505241

Schatzmeisterin

Elvie Laubach
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann
 Tel. 09183/4498

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/95054317

Beisitzer

Gerhard Schütz
 Seer-Str. 18, 91230 Happurg/Förrenbach
 Tel. 09151/1448

Delegierte

Elvie Laubach
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann
 Tel. 09183/4498
 Karl-Heinz Mehlig
 Ringstr. 16f, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/6145
 Ursula Siebenlist
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933

Ersatzdelegierte

Marion Strauss-Barthel
 Tel. 0911/95054317

Rechnungsprüfer

Friedemar Heinze
 Karlsbader Str. 7, 90537 Feucht

Vorsitzende der Ortsgruppen**Altdorf/Winkelhaid**

1. Vorsitzender
 Jürgen B. Lehner

Pfaffentalstr. 10, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/959550
 2. Vorsitzender
 Hans-Dieter Pletz
 Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/80556

Burgthann

1. Vorsitzender
 Norbert Behr
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/266
 2. Vorsitzender
 Bernd Rehberg
 Wiesenstr. 18, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/1061

Feucht

1. Vorsitzende
 Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701
 2. Vorsitzender
 Sebastian Haas
 Blumenweg 4, 90537 Feucht
 09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
 Heide Frobels
 Poststr. 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350
 2. Vorsitzende
 Marianne Koch,
 Hirschbühlweg 10, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/9053093
 Gerhard Schütz
 Tel. 09151/1488

Lauf

1. Vorsitzender
 Bernd Bitterlich
 Weigenhofener Hauptstraße 26, 91207 Lauf
 Tel. 09123/9894949
 2. Vorsitzende
 N.N.

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
 Roland John
 Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
 Tel. 09152/926404

Rückersdorf

1. Vorsitzende
 Christa Alt
 Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5706873
 2. Vorsitzender
 Hermann Frank
 Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5707036

Schnaittach

1. Vorsitzender
 Siegfried Heinlein
 Poppenhofer Weg 14, 91220 Schnaittach
 Tel. 09153/7834
 2. Vorsitzender
 Horst-Jürgen Crome
 Hedersdorfer Str. 22, 91220 Schnaittach
 Tel. 09153/8289

Schwaig

1. Vorsitzender
 Benjamin Stockmayer

Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/505241
 2. Vorsitzende
 Nina Bermeiser
 Wartheinstr. 17, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/50 59 35

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
 Ursula Siebenlist
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933
 2. Vorsitzender
 N.N.

Kindergruppen**Altdorf/Winkelhaid**

Astrid Rosenbach
 Tel. 09187/6796

Burgthann

Amanda Sugar
 Tel. 09183/956252

Hersbruck

Heide Frobels
 Tel. 09151/905350

Schwarzenbruck

Natalia Kleine-König
 Tel. 09128/4002079

Lauf

Jasemin Ölcüm-Metzner
 Christina Dio
 Tel. 09123/981215

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
 Tel. 09151/70200
 Fax 09151/70290

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz
 Tel. 09123/999570
 Fax 09123/9995799
 www.service.bund-naturschutz.de

Fledermausbeauftragte

Gerhard Schütz
 Seerstr. 18, 91230 Förrenbach
 Tel. 09151/1448
 Norbert Behr
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/266

Geschäftsstelle**BUND Naturschutz in Bayern e.V.**

Kreisgruppe Nürnberger Land
 Margarete-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
 Tel. 09187/4666 Fax. 09187/4960 <http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>
 nuernberger-land@bund-naturschutz.de
 IBAN: DE 14 7605 0101 0190 0016 36
 Sparkasse Nürnberg

Rat und Tat

Saskia Kraft
 Di, Mi, Fr: 8:45 - 12:00 Uhr

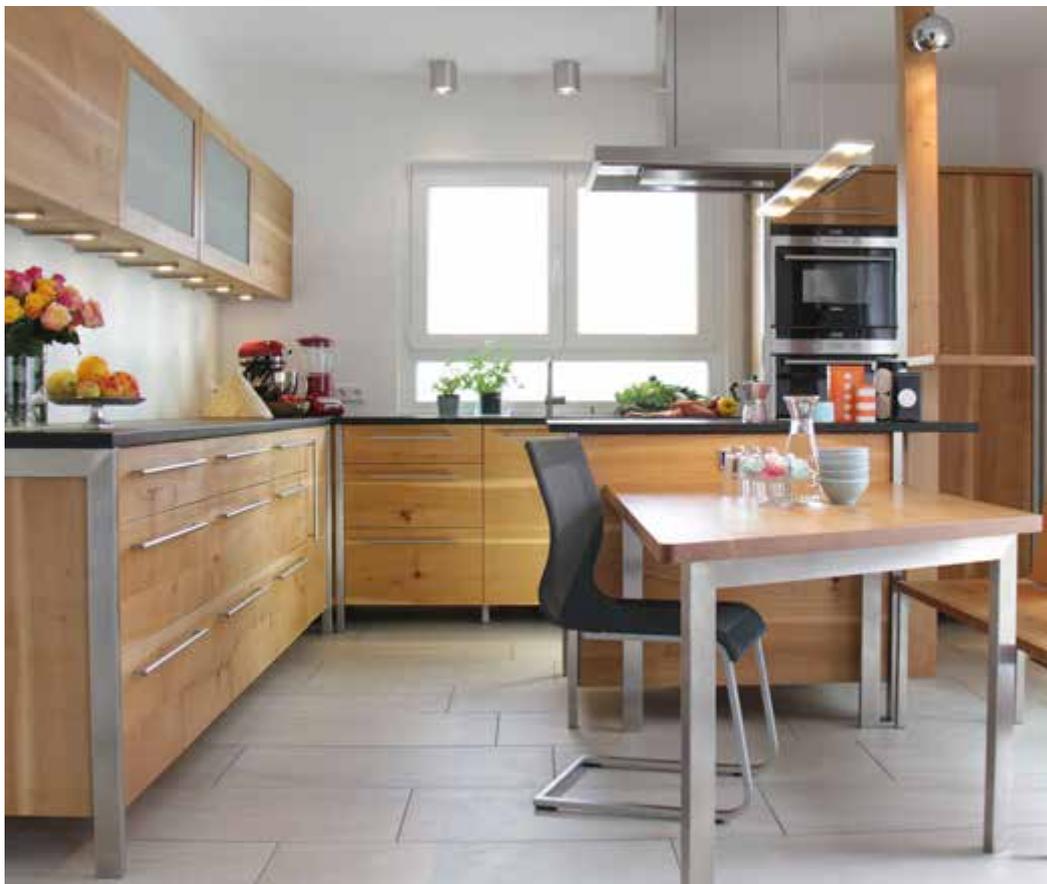
Arbeitskreis „Naturgarten“ gegründet.....	2
Tatort Garten – Ödnis oder Oase.....	3
Ausgesummt?.....	5
Rainfarn – goldgelbe Knöpfchenblume.....	7
Frischer Wind im Naturschutz Altdorf/Winkelhaid	9
1947 Amphibien gerettet.....	10
„Vor dem nächsten Super-Gau – Atompolitik in Deutschland sieben Jahre nach Fukushima“.....	12
Die Kinderseite	14
Ein neues Zuhause für die „Wilden Wölfe“ in Lauf.....	15
Herzlichen Glückwunsch an drei weitere „Grüne Engel“.....	16
Jahreshauptversammlung.....	17
Die Sandgrube Heinleinshof bei Burgthann.....	18
Vogel des Jahres: Der Star.....	20
Silberrätsel.....	21
„Heimatfluss“ – eine Reise entlang der Pegnitz..	22

Adressaufkleber

Reichswaldfest am 21./22.Juli 2018

Das ökologische Familienfest am Schmausenbuck, direkt am Aussichtsturm oberhalb des Tiergartens.

Informationen gibt es unter:
www.reichswaldfest.de



ALBATROS
Design &
Handwerk

Küche:

www.schreinerei-albatros.de · Tel: 09151 71526